



# Rathaus Umschau

**Dienstag, 18. März 2014**

Ausgabe 052

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Schwabinger Kunstpreise 2014	3
› Die Radlhauptstadt-Schultournee ist wieder unterwegs	5
› Am Mittwoch: Stadtrats-Vollversammlung live im Internet	6
› Ausstellung „Milan Mihajlovic München – Sarajevo“	6
› Rathausgalerie: Kunstauftakt mit der Ausstellung „birth of the cool“	7
› Kultur im Kunstforum Arbellapark: Karten erhältlich	8
› Filmmuseum zeigt Dokumentation über die Flakhelfergeneration	9
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>10</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise

Wiederholung

**Mittwoch, 19. März, 9.15 Uhr, Ratstrinkstube**

Plenumsitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München.  
Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Palliativ- und Hospizarbeit – gegenüber aktiver Sterbehilfe“

**Freitag, 21. März, 18 Uhr, Ratstrinkstube**

Beim Stehempfang anlässlich des Newroz-Festes 2014 begrüßt Stadtrat Josef Schmid (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters die Gäste.

**Freitag, 21. März, 19 Uhr,**

**Gasteig, Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5**

Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich der Eröffnung der 25. Türkischen Filmtage. Veranstalter der Filmtage sind der SinemaTürk Filmzentrum e.V. sowie der Filmstadt München e.V. und die Münchner Stadtbibliothek.

**Freitag, 21. März, 19 Uhr, Rathausgalerie, Marienplatz 8**

Eröffnung der Ausstellung „birth of the cool“ mit Grußworten von Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Johannes Muggenthaler vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. An der Ausstellung beteiligte Künstler sind Siegfried Kreitner, Martin Spengler, Wolfgang Stehle und Stefan Wischnewski. Mit der Ausstellung wird auch die Kunstsaison in der Rathausgalerie wieder eröffnet.  
*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 25. März, 19 Uhr,**

**Gaststätte „ZunftHaus“, Thalkirchner Straße 76 (nicht barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

**Dienstag, 25. März, 18 bis 19 Uhr,**

**Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).



**Dienstag, 25. März, 19.30 Uhr, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

**Dienstag, 25. März, 19 Uhr, Mensa der**

**Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

## Meldungen

### **Schwabinger Kunstpreise 2014**

(18.3.2014) Der Musiker Roman Bunka, der Filmhistoriker Helmut Färber und die Illustratorin Cornelia von Seidlein werden für ihre kulturellen und künstlerischen Leistungen für Schwabing im Sinne seiner Tradition mit den Schwabinger Kunstpreisen 2014 ausgezeichnet.

Stifter der jährlich verliehenen und mit 5.000 Euro dotierten Kunstpreise sind die Stadtsparkasse München, Karl Eisenrieder – Café Münchner Freiheit, die Constantin Film AG und die Landeshauptstadt München.

Die Jury, der Christiane Böhnke-Geisse (Jazzclub Unterfahrt), Jürgen Eickhoff (Galerie Spektrum), Franz Kotteder (Süddeutsche Zeitung), Gabriella Lorenz (Abendzeitung) und Christian Pfeil (Monopol-Kino) angehörten, begründete ihre Entscheidung wie folgt:

***Roman Bunka:***

*„Roman Bunka ist Oud-Spieler, Gitarrist, Komponist und gilt als Pionier der ‚Weltmusik‘-Szene.*

*Die Biografie des 1951 in Frankfurt am Main Geborenen steht für ein eigenes Kapitel jüngerer deutscher Musikgeschichte. 1971 zog er nach München. Seit Ende der 80-er Jahre lebt er in Schwabing und bereist die Welt, vorzugsweise Indien, Korea und Nordafrika.*

*In den 70-er Jahren gehörte er dem in München gegründeten Musiker-Kollektiv Embryo an. Mit dieser Weltmusik-Band unternahm er ausgedehnte Konzertreisen in andere Kontinente und nahm zahlreiche Alben auf. 1976 spielte er mit dem indischen Meister-Perkussionisten Trilok Gurtu, der später mit John McLaughlin seine größten Erfolge feierte, in Bombay. Auf der Suche nach einem zweiten Saiteninstrument, das geeigneter für seine musikalische Entwicklung in Richtung modale und mikrotonale Tonsysteme scheint, entdeckte er die arabische Laute, die bundlose Mutter der Gitarre, die ‚Oud‘. Solo-Konzerte in Tunis, Kairo, Assuan, Damaskus, Aleppo, Sanaa, Beirut und sein Auftritt auf dem Jazz-Festival in Granada bringen*

*seine ‚ganz persönliche Entdeckungsreise durch die arabische Musik‘ einem interessierten Welt-Musik Publikum näher.*

*Auch in der Welt der Filmmusik und Hörfunkproduktionen ist Roman Bunka zu Hause. Unter anderem spielt er die Musik zum Kinofilm ‚Bin ich schön?‘ von Doris Dörrie ein. Mit der Regisseurin Grace Yoon realisierte er Hörspiele wie zum Beispiel ‚Tunguska-Guska‘ (Prix Futura BBC) und ‚Earborn‘.*

*Das Berliner Jazz Festival präsentierte mit Roman Bunka einen der profiliertesten deutschen Oud-Spieler und Gitarristen, über den die Zeitschrift ‚Stereo‘ einmal schrieb: ‚Roman Bunka verbindet mit seinem märchenhaften Solo auf der arabischen Laute alle Völker und Kulturen!‘“*

**Helmut Färber:**

*„Ob Doris Dörrie, Wim Wenders, Bernd Eichinger, Sönke Wortmann oder Roland Emmerich, sie alle sind wie viele weit weniger Berühmte bei ihm in die Schule gegangen, haben den Inbegriff dessen, was filmisches Erzählen ausmacht, bei ihm studiert. Helmut Färber hat als Filmhistoriker, Autor und Journalist ganze Generationen junger Filmemacher in Deutschland und damit den europäischen Film maßgeblich und stilbildend beeinflusst. Helmut Färbers Artikel in der Zeitschrift ‚Filmkritik‘ und in der Süddeutschen Zeitung waren dafür ein genauso wesentlicher Bestandteil wie sein Unterricht in Filmgeschichte an der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) München und der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin (DFFB), der weit über 30 Jahre lang Filmstudenten mit kinematographischer Kultur und Poesie in Dialog brachte. Der gelernte Buchdrucker, der mit dreiundzwanzig das Abitur nachgeholt hatte, fotografierte in mühevoller Kleinarbeit einen Film Einstellung für Einstellung vom Schneidetisch ab und beschrieb diese minutiös in einem Begleitband des zweibändigen Werkes, das er selbst verlegte.*

*Helmut Färber ist unter den Deutschen Filmern längst legendär. Er produzierte mehrere Fernsehsendungen für den WDR und verfasste zahlreiche weitere Texte, die in den letzten Jahren auch in der französischen Zeitschrift ‚Trafic‘ erschienen sind. Die Bücher und Texte des Schwabinger Filmhistorikers, u.a. ‚Baukunst und Film‘, über Mizoguchi Kenji, Yasujiro Ozu, D.W. Griffith, aber ganz besonders über Jean Renoir, sind beispielhaft für Helmut Färbers Fähigkeit, gerade jene oft übergangenen Meisterwerke, die zeitlos sind, für den Betrachter neu zu entschlüsseln und in ihrem Wesen zu verstehen. 1995 wurde Färber mit dem Petrarca Preis ausgezeichnet.“*

**Cornelia von Seidlein:**

*„Die Grafikerin, Illustratorin und Zeichnerin Cornelia von Seidlein steht allein schon mit diesen drei Berufen in einer großen Schwabinger Tradition vom Simplicissimus bis heute.*

*Sie beherrscht die Kunst, mit wenigen Strichen eine Szene darzustellen, ebenso perfekt, wie sie es vermag, die Essenz einer Geschichte oder gar eines Buches meist durch stilistische Reduktion auf den Punkt zu bringen. Wäre Cornelia von Seidlein eine Köchin, so müsste man sagen: Sie versteht es, eine Sauce so einzukochen, dass ihre Aromen erst richtig zur vollen Entfaltung gelangen – ihre Themen behandelt sie selten direkt illustrierend, meistens umspielt sie sie mit dem Zeichenstift, mal konterkariert sie sie, aber stets trifft sie erstaunlich genau.*

*Mit drei Jahren begann sie zu zeichnen und hat nie mehr damit aufgehört, sie studierte Kostümkunde, Grafik und Malerei in München und London und begann 1977 mit einem eigenen Atelier für Illustration und Gestaltung. Seither arbeitet sie für Zeitungen und Zeitschriften, macht politische Karikaturen und Schriftstellerporträts. Daneben gehört ihre Leidenschaft auch der künstlerischen Collage. Ihre Arbeiten waren schon in Berlin, Hamburg, London und natürlich in Schwabing, wo sie lebt, in verschiedenen Galerien zu sehen.“*

Die Preisverleihung findet am 15. Juli im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung statt.

Nähere Informationen unter [www.muenchen.de/kulturfoerderung/Preise](http://www.muenchen.de/kulturfoerderung/Preise) oder Telefon 2 33-2 51 53, [jutta.noack@muenchen.de](mailto:jutta.noack@muenchen.de).

**Die Radlhauptstadt-Schultournee ist wieder unterwegs**

(18.3.2014) Münchner Schülerinnen und Schüler können sich freuen: Auch in diesem Jahr startet wieder die „Schultournee – Check dein Radl“. Der erste Halt wird am 24. März am Luisen-Gymnasium in der Maxvorstadt gemacht. Ziel des Projektes ist es, die Themen Sicherheit und Freude am Radfahren spielerisch zu vermitteln.

An zwei bis vier Tagen testen die Fünft- und Sechstklässler in einer spannenden Quizshow, bei der verschiedene Schulklassen gegeneinander antreten, ihr Wissen rund um die Themen Sicherheit und Umweltschutz. Neben der Theorie kommt aber auch die Praxis nicht zu kurz: In einer „Radlwerkstatt“ legen die Jugendlichen selbst Hand an und überprüfen in Kleingruppen zusammen mit erfahrenen Radmechanikern ihre eigenen Fahrräder. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie ihre Fahrräder verkehrssicher halten und kleinere Mängel selbst beheben können. Damit baut die „Schultournee – Check dein Radl“ auf die Fahrradprüfung der vierten Klasse auf und fördert die Jugendlichen in ihrem Bestreben nach unabhängiger

Mobilität, bei der das eigene Fahrrad eine Schlüsselrolle spielt. Denn damit müssen sie sich nicht nach Eltern oder Busfahrplänen richten.

Die Schultournee besucht bis einschließlich September an insgesamt 18 Terminen auch das Klenzegymnasium in Sendling, die Mittelschule an der Franz-Nißl-Straße in Untermenzing, die Mittelschule an der Torquato-Tasso-Straße in Milbertshofen, die Fraunhofer-Realschule in Fürstenried, das Heinrich-Heine-Gymnasium in Neuperlach und das Asam-Gymnasium in Obergiesing.

Seit dem Start des Projekts im Jahr 2011 haben bisher insgesamt 18 weiterführende Schulen und über 2.600 Schülerinnen und Schüler an der „Schultournee – Check dein Radl“ teilgenommen und so ihr Wissen über verantwortungsbewusstes Radfahren vertieft. Weitere Angebote und Informationen zum Thema Sicherheit für alle Altersklassen sind im Internet unter [www.radlhauptstadt.de/sicherheit](http://www.radlhauptstadt.de/sicherheit) erhältlich.

### **Am Mittwoch: Stadtrats-Vollversammlung live im Internet**

(18.3.2014) Unter der Adresse [www.muenchen.de/stadtrat-live](http://www.muenchen.de/stadtrat-live) können Interessierte am morgigen Mittwoch, 19. März, wieder die Vollversammlung des Münchner Stadtrats live im Internet mitverfolgen. Das dritte Plenum in diesem Jahr beginnt um 9 Uhr mit einem kurzen nichtöffentlichen Teil, an den sich die öffentliche Sitzung unmittelbar anschließt.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Themen wie die Tram-Neubaustrecke Steinhausen, die KITA-Elternberatungsstelle, das Alten- und Servicezentrum Hasenberg und die Checkliste Bürgerbeteiligung.

Den Sitzungsverlauf mit dem jeweiligen Diskussionsthema kann man über Facebook ([www.facebook.com/Stadt.Muenchen](http://www.facebook.com/Stadt.Muenchen)) und Twitter, ([www.twitter.com/StadtMuenchen](http://www.twitter.com/StadtMuenchen)) verfolgen.

Da viele Punkte bereits vorab in Stadtrats-Ausschüssen vorbereitet worden sind, werden in der Regel nicht alle Punkte in der Vollversammlung nochmals ausführlich behandelt. Ein Link zum städtischen Rats-Informationssystem ([www.ris-muenchen.de](http://www.ris-muenchen.de)) bietet weiterführende Informationen zur Tagesordnung und den in der Sitzung behandelten Vorlagen. Der Mitschnitt der letzten Vollversammlung vom 19. Februar kann ebenfalls noch unter [www.muenchen.de/stadtrat-live](http://www.muenchen.de/stadtrat-live) abgerufen werden.

### **Ausstellung „Milan Mihajlovic München – Sarajevo“**

(18.3.2014) Im Rahmen des Festivals „Sta ima!? Literatur, Kunst und Kultur aus Sarajevo und Ex-Jugoslawien“ der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule zeigt der Künstler Milan Mihajlovic vom 21. März bis zum 9. Mai neue Arbeiten im Kunstforum Arbellapark, Rosenkavalierplatz 16. Die Vernissage zur Ausstellung „Milan Mihajlovic

München – Sarajevo“ findet am Freitag, 21. März, um 20 Uhr statt. Musikalisch wird die Veranstaltung mit Balkanjazz von Konstantin Kostov (Piano), Nevian Lenkow (Schlagwerk), Igor Kljujic (Bass) umrahmt. Der Eintritt ist frei.

Milan Mihajlovic, geboren 1953 in einem Bergdorf 60 Kilometer südlich von Sarajevo, lebt und arbeitet seit 1979 in München. In Belgrad studierte er Kunst, in München Kunsttherapie. Er war als Kunsttherapeut im Städtischen Klinikum Harlaching und als Lehrer an der Akademie der Bildenden Künste tätig. Der international bekannte Künstler hat seit 1996 sein Atelier in der Alten Wiede-Fabrik.

Die Malerei von Milan Mihajlovic ist stilistisch sehr vielfältig. Seine Begeisterung für die Ästhetik im Alltäglichen setzt er in temperamentvolle Kompositionen um, die häufig durch aufgebrauchte Materialien plastisch wirken. Die Bilder entstehen schnell, aus dem inneren Gefühl eines Momentes heraus. Töne, Klänge, Zwischentöne eines Themas will Milan Mihajlovic aus allen Perspektiven erfassen, bis das Ergebnis seinem ästhetischen Empfinden entspricht. Er sieht sich momentan an einem künstlerischen Wendepunkt, kehrt sich von früheren Theorien ab. Die Zugänglichkeit seiner Kunst ist ihm wichtig, seine neuen Arbeiten sollen erfreuen.

Weitere Infos unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen) und [www.atelier-milan.de](http://www.atelier-milan.de)

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Sie ist Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr, geöffnet.

### **Rathausgalerie: Kunstauftakt mit der Ausstellung „birth of the cool“**

(18.3.2014) Die Ausstellungssaison 2014 des Kulturreferats in der Rathausgalerie wird am Freitag, 21. März, 19 Uhr, mit der Ausstellung „birth of the cool“ eröffnet. Die Künstler Siegfried Kreitner, Martin Spengler, Wolfgang Stehle und Stefan Wischniewski nutzen die zum Kunstauftakt unverstellte und freie Ausstellungsfläche der historischen Halle für skulpturale Interventionen sowie poetische und elegante Raumverwandlungen. „birth of the cool“ knüpft an die gleichlautende LP von Miles Davis aus den 50-er Jahren an, deren transparenter, kühl kalkulierender Klang richtungweisend wurde. Die Künstler sehen ihre Ausstellung als spannende, mitunter ironische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des „cool“ in der bildenden Kunst. Auch hier wird wie in der entsprechenden Musik die Balance versucht zwischen intellektueller Form und eher zurückgenommenen Emotionen.

Zur Eröffnung spricht Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Am Sonntag, 6. April, und Sonntag, 4. Mai, findet jeweils von 11 bis 13 Uhr eine Matinee statt. Kunstvermittler

vor Ort informieren, laden ein zu individuellen Führungen und Gesprächen in der Ausstellung.

Unter dem Titel „ways of seeing“ wird am Sonntag, 27. April, von 11 bis 14 Uhr in Form eines Künstlerspaziergangs mit Fotokamera in der Münchner Innenstadt eine besondere Kunstvermittlungsaktion angeboten. Die Teilnahme ist frei; eine Anmeldung ist bis Donnerstag, 17. April, unter [rathausgalerie@kunstvermittlung-muenchen.de](mailto:rathausgalerie@kunstvermittlung-muenchen.de) erforderlich.

Die Ausstellung „birth of the cool“ in der Rathausgalerie | Kunsthalle, Marienplatz 8, ist vom 22. März bis 25. Mai, Dienstag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr geöffnet (Karfreitag, 18. März, und Ostermontag, 21. März, geschlossen). Der Eintritt ist frei.

Informationen unter [www.muenchen.de/rathausgalerie](http://www.muenchen.de/rathausgalerie)

### **Kultur im Kunstforum Arabellapark: Karten erhältlich**

(18.3.2014) Andreas Altmann, Andreas Maier, Coconami, Ulrich Chaussy, Daniel Harrich und das Joe Kienemann-Trio: Im Kunstforum Arabellapark am Rosenkavalierplatz 16 treten von April bis Juli wieder ausgesucht sehens- und hörensweite Autoren, Darsteller und Musiker auf, um ihr neues Buch vorzustellen, mit Tricks und Geschichten zu verzaubern, mit bayrisch-japanischer Musik glücklich zu machen, cineastisch das Oktoberfest-Attentat zu hinterfragen und mit jazzigen Grooves in Kulturlaune zu versetzen.

Ab sofort gibt es Karten zu allen Veranstaltungen unter 9 28 78 10 und per E-Mail unter [stb.bogenhausen.kult@muenchen.de](mailto:stb.bogenhausen.kult@muenchen.de). Weitere Infos bietet ein gedruckter Flyer, der ab 24. März in allen Stadtbibliotheken ausliegt und schon jetzt auf [www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen) zum Download steht.

Im Rahmen des Programms zeigen zudem sechs Künstler aus Bogenhausen und Umgebung in zwei Ausstellungen ihre Kunst: Herta Bannasch, Elke Reis und Horst R. Stano präsentieren in Malerei und Grafik ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten, während Horst Gatscher, Rita M. Mayer und Elisabeth Röder verschiedene Techniken wie Malerei, Bildhauerei und Fotokunst in spannende Beziehung bringen. Der Eintritt zu den Ausstellungen ist frei. Sie sind während der Öffnungszeiten der Bibliothek Montag und Dienstag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr sowie Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr zu sehen.

Das Kunstforum Arabellapark, die Kooperation von Münchner Stadtbibliothek und Münchner Volkshochschule (MVHS), ist auch in diesem Jahr auch Mit-Veranstalter bei den Kulturtagen im 13. Stadtbezirk vom 23. bis 25. Mai.



**Filmmuseum zeigt Dokumentation über die Flakhelfergeneration**

(18.3.2014) In der Reihe „Erblast NS: Erinnerung & Gedächtnis“ zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 20. März, um 19 Uhr Aleida Assmanns Dokumentarfilm „Anfang aus dem Ende. Die Flakhelfergeneration“ aus dem Jahr 2013. Im Anschluss an den Film wird eine Gesprächsrunde mit der Regisseurin Aleida Assmann und dem Historiker Axel Drecoll stattfinden.

In Aleida Assmanns Film „Anfang aus dem Ende. Die Flakhelfergeneration“ (85 Minuten) kommen Jahrgänge zu Wort, die bisher kaum als Zeitzeugen befragt wurden, da sie weder klassischen Täter- noch Opfergruppen angehören. Die so genannte „Flakhelfergeneration“ umfasst die Jahrgänge 1926 bis 1929, die in den letzten Kriegsjahren von der Schulbank an die Flugabwehrkanonen abkommandiert wurden.

Aleida Assmann, Professorin der Universität Konstanz, hat sich bereits in mehreren Publikationen mit kulturellem Gedächtnis und individueller Erinnerung beschäftigt und dabei auch über die Bedeutung und den Zusammenhalt historischer Generationen geforscht. Anders als die meisten Historiker zieht Assmann keine Grenze zwischen methodisch aufgearbeiteter Geschichte und persönlichem Gedächtnis, vielmehr betrachtet sie sie zu Recht als komplementär. „Anfang aus dem Ende“ ist ihr erster Dokumentarfilm.

Axel Drecoll ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Geschichte der NS-Verbrechen, Staat und Partei in Bayern 1933 bis 1945 und die Jüdische Geschichte in Bayern.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 18. März 2014

## **Betriebskostenzuschuss für das Münchner Theater für Kinder**

Antrag Stadträte Richard Quaas und Josef Schmid (CSU) vom 16.7.2013

## **Runde Tische zum ehemaligen S-Bahnhof „Olympiastadion“ und zum ehemaligen Bus-Bahnhof „Olympiazentrum“ in Vorbereitung und Durchführung fachlich unterstützen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 27.9.2013

## **Umzug des Revisionsamtes**

Anfrage Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 1.10.2013



### **Betriebskostenzuschuss für das Münchner Theater für Kinder**

Antrag Stadträte Richard Quaas und Josef Schmid (CSU) vom 16.7.2013

#### **Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Im betreffenden Fall gibt es eine, seit mehreren Jahren andauernde, Korrespondenz zwischen dem Münchner Theater für Kinder, weiteren Adressaten und dem Kulturreferat. Der Stadtrat hat diesbezüglich mehrere Beschlüsse verabschiedet. Den aktuellsten finden Sie im Anhang. Dort sind vorhergehende Sachverhalte und Beschlüsse aufgelistet. An der Sachlage hat sich seither nichts geändert.

Zu Ihrem Antrag vom 16.07.2013 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Die Probleme des Münchner Theaters für Kinder können nicht, wie von Ihnen gefordert, durch eine einmalige Zahlung aus Haushaltsrestmitteln des Jahres 2012 gelöst werden. Es handelt sich hier um ein dauerhaftes Defizit im Haushalt des Theaters, das einen laufenden Zuschuss der Landeshauptstadt München erfordern würde. Dies wurde vom Stadtrat bereits mehrfach abgelehnt.

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst teilte uns mit, dass der Verwendungsnachweis des Münchner Theaters für Kinder aus dem Vorjahr eingegangen ist und aktuell im Ministerium geprüft wird. Somit steht die Auszahlung der letzten Finanzierungstranche für das Jahr 2013 konkret in Aussicht. Des Weiteren hat sich mittlerweile ein privater Unterstützerkreis gegründet, der Herrn Redmann in der Buchhaltung und Geschäftsführung seines Theaters unterstützt. Diese Information war der Presse zu entnehmen und wurde uns seitens des Ministeriums bestätigt.

Wir gehen vor diesem Hintergrund davon aus, dass das Münchner Theater für Kinder nicht mehr akut von der Schließung bedroht ist. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation weiter entwickelt.



Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

*Die Anlage zur Antwort kann unter <http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/3271993.pdf> abgerufen werden.*

**Runde Tische zum ehemaligen S-Bahnhof „Olympiastadion“ und zum ehemaligen Bus-Bahnhof „Olympiazentrum“ in Vorbereitung und Durchführung fachlich unterstützen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 27.9.2013

**Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt.

Der Bereich des ehemaligen S-Bahnhofes „Olympiastadion“ liegt im Zuständigkeitsbereich des Baureferates. Hier liegt ein Beschluss des Bauausschusses vom 04.02.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 09746) vor. Für den Bereich des ehemaligen Busbahnhofes „Olympiazentrum“ gilt der rechtsverbindliche Bebauungsplan Nr. 18b – T3. Eine Behandlung erfolgt deshalb auf diesem Wege.

Zu Ihrem Antrag vom 27.09.2013 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung im Zusammenwirken mit dem Baureferat-Gartenbau Folgendes mit:

Im Beschluss des Bauausschusses vom 04.02.2014 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 09746) werden alle Aspekte zur Planung der Nord-Süd-Grünverbindung auf der ehemaligen S-Bahntrasse, einschließlich der Durchführung eines Runden Tisches durch das Baureferat im Juli 2014, dargestellt. Auf die Punkte des vorliegenden Antrages wird hier entsprechend eingegangen.

Für eine zielgerichtete Durchführung eines Runden Tisches zum ehemaligen Busbahnhof „Olympiazentrum“ durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist es notwendig, dass die grundlegenden Rahmenbedingungen des Standortes am ehemaligen Busbahnhof Olympiazentrum geklärt sind. Insofern wird zunächst der Bescheid der Regierung von Oberbayern zum Antrag auf Teilabbruch der Überdachungen am Busbahnhof abzuwarten sein.

In Ihrem Antrag führen Sie aus, dass

1. *den Teilnehmern der beantragten Runden Tische und der Öffentlichkeit die denkmalwürdige Bedeutung der verkehrlichen Erschließungsanlagen des Ensembles Olympiapark anschaulich dargestellt werden soll.*

**Antwort:**

Im Rahmen der beantragten Runden Tische wird dies selbstverständlich geschehen.

2. *die Ideenfindung und Zukunftsplanung der Runden Tische vor Ort durch anerkannte Fachleute insbesondere auch der Denkmalpflege, unterstützt werden soll.*

**Antwort:**

An den beantragten Runden Tischen werden kompetente Vertreterinnen und Vertreter aller betroffenen Fachdienststellen der Verwaltung, insbesondere auch der Denkmalpflege, teilnehmen. Der Runde Tisch zum ehemaligen S-Bahnhof wird, wie im Beschluss vom 04.02.2014 dargestellt, in der Nähe des Planungsgebietes durchgeführt werden. Für den Runde Tisch des ehemaligen Busbahnhofes ist bislang noch kein Veranstaltungsort bestimmt worden.

3. *den Teilnehmern der beantragten Runden Tische und der Öffentlichkeit Baupläne der Objekte (z.B. Grundriss, Aufriss) und historische Gebäudeansichten aus der Entstehungs- und Nutzungszeit in geeigneter Weise zugänglich gemacht werden sollen.*

**Antwort:**

Im Rahmen der Veranstaltungen beider Runden Tische werden die notwendigen Planunterlagen – bei historischen Planunterlagen soweit diese vorhanden sind – zur Verfügung gestellt.

4. *der bisherige Diskussionsstand den Teilnehmern der Runden Tische dargestellt werden soll.*

**Antwort:**

Den Teilnehmern der Runden Tische wird im Rahmen der jeweiligen Veranstaltung der bisherige Diskussionsstand dargestellt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

### **Umzug des Revisionsamtes**

Anfrage Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 1.10.2013

### **Antwort Kommunalreferent Axel Markwart:**

Zunächst möchte ich mich bei Ihnen für die gewährten Fristverlängerungen bedanken. Da diverse Fachdienststellen beteiligt werden mussten, war eine Beantwortung in der vorgegebenen Frist leider nicht möglich.

In Ihrem Antrag vom 01.10.2013 führen Sie aus, dass im Zuge der organisatorischen Umorganisation des Referates für Arbeit und Wirtschaft ein Standorttausch zwischen dem ehemaligen Tourismusamt (Ruffinihaus) und dem Revisionsamt (Herzog-Wilhelm-Straße 15) vorgesehen sei. Weiterhin tragen Sie vor, dass das Revisionsamt bis zur abgeschlossenen Sanierung des Ruffinihauses interimsmäßig in der Hackenstraße unterkommen solle, hierüber aber großer Unmut im Referat herrsche, weil es u.a. bisher keine Langzeituntersuchungen zum Einfluss elektromagnetischer Felder gibt. Dazu nehmen wir wie folgt Stellung:

Mit Schreiben des Referates für Arbeit und Wirtschaft vom 02.01.2012 wurde das Kommunalreferat gebeten, im Zuge der für die geplante Sanierung des städteigenen Verwaltungsgebäudes Sendlinger Straße 1 (Ruffinihaus) notwendigen Auslagerung des ehemaligen Tourismusamtes eine Lösung zu finden, das Referat für Arbeit und Wirtschaft mit dem ehemaligen Tourismusamt räumlich zu zentralisieren. Daraufhin hat das Kommunalreferat Überlegungen angestellt, wie eine Zentralisierung in wirtschaftlich vertretbarem Rahmen herbeigeführt werden kann. Voraussetzung für eine Zentralisierung des Referates für Arbeit und Wirtschaft gemeinsam mit dem Fachbereich IV Tourismus in der Herzog-Wilhelm-Straße 15 ist der Umzug des Revisionsamtes, welches derzeit ebenfalls in der Herzog-Wilhelm-Straße 15 untergebracht ist, in ein anderes geeignetes Objekt. Aus Sicht des Kommunalreferates ist die Zentralisierung des Referates für Arbeit und Wirtschaft dann in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen zu realisieren, wenn keine Neuanmietungen o.ä. getätigt werden müssen. Daher entwickelte das Kommunalreferat ein Szenario, bei dem die Hacken-/Hotterstraße 12 nicht – wie vor dem Zentralisierungswunsch geplant – als Interimsobjekt für die Dauer der Sanierung des Ruffinihauses verwendet werden, sondern als dauerhafter neuer Standort für das Revisionsamt dienen sollte.

Das Revisionsamt hat seine grundsätzliche Bereitschaft signalisiert, aus dem Objekt Herzog-Wilhelm-Straße 15 auszuziehen, wenn der neue Standort nachfolgenden Anforderungen entspricht:

- zentrale Lage, möglichst innerhalb des Altstadtrings, sehr gute ÖPNV-Anbindung
- ausreichende Anzahl an Einzel- und Doppelzimmern, Zuordnung der Räume zueinander muss die Arbeitsabläufe und die interne Kommunikation in den Prüfgebieten und der Amtsleitung unterstützen
- ausreichende Ablagefläche in den Büroräumen, ausreichend Drucker-, Archiv- und Besprechungsräume
- ein Großer Gemeinschaftsraum (mindestens 70 qm)
- ein Zentralarchiv
- 2 Pkw-Stellplätze
- Erfüllung der besonderen Datenschutzerfordernungen

Aufgrund der Tatsache, dass die Hacken-/Hotterstraße 12 hinsichtlich Zentralität und ÖPNV-Anbindung kaum übertroffen werden kann und auch sonst nahezu jede Anforderung erfüllt, wurde eine detaillierte Belegungsplanung vom Kommunalreferat vorgenommen. Das positive Ergebnis wurde dem Revisionsamt mitgeteilt. Das Revisionsamt wurde darüber hinaus gebeten, anhand des konkreten Belegungsvorschlages die dort geltend gemachte Nichteignung des Objektes nachvollziehbar darzustellen. Dies ist bisher nicht erfolgt.

Zu den von Ihnen gestellten Fragen antworten wir wie folgt.

**Frage 1:**

*Anhand welcher Kriterien erfolgt die Berechnung der Wirtschaftlichkeit eines Gebäudes für die Bedarfe des Revisionsamtes?*

**Antwort:**

Die Wirtschaftlichkeit eines Gebäudes beurteilt sich insbesondere danach, ob das betrachtete Gebäude flächeneffizient genutzt werden kann. Eine Aufgabe des Kommunalreferates besteht darin, ausreichend große Flächen für die Nutzerreferate zur Verfügung zu stellen, sodass zum einen alle ergonomischen Anforderungen und städtischen Standards eingehalten werden können und dass zum anderen eine organisatorisch sinnvolle Belegung durch den jeweiligen Nutzer ermöglicht wird. Ein geeignetes Gebäude, welches sich bereits im Eigentum der Stadt befindet und nach Auszug



des derzeitigen Nutzers it@M in 2015 für städtische Bedarfe zur Verfügung steht, ist selbstverständlich einer Neuanmietung vorzuziehen.

**Frage 2:**

*Weshalb ist bei einer Unterbringung des Revisionsamtes in der Poccistraße 11 die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben?*

**Antwort:**

Die Zentralisierung des Referates für Arbeit und Wirtschaft kann durch die Nutzung von bereits vorhandenen städtischen Flächen sichergestellt werden. Vermeidung von Leerstand bei in 2015 vorhandenen Flächen gegenüber einer zusätzlichen Neuanmietung ist grundsätzlich wirtschaftlicher.

**Frage 3:**

*Gibt es neben Pocci- und Hacken-/Hotterstraße noch weitere Standortalternativen für das Revisionsamt? Wenn nein: Welche Standorte wurden geprüft?*

**Antwort:**

Aufgrund der hohen Standortanforderungen des Revisionsamtes stehen derzeit keine weiteren als die geprüften Standorte für das Revisionsamt zur Verfügung. Es wurden neben der Hacken-/Hotterstraße 12 und der Poccistraße 11 die Standorte Ruffinihaus und Streitfeldstraße 23 geprüft.

**Frage 4:**

*Wäre ein Umzug der bisher ausgelagerten Teile des RAW sowie von Teilen des POR in die Räume von it@M in der Hacken-/Hotterstraße nicht wirtschaftlicher, da somit nur drei statt vier Verwaltungseinheiten umziehen müssten und die Fachabteilung IV des RAW in unmittelbarer Nähe zum „Hauptsitz“ des Referates untergebracht wäre? (Dies setzt natürlich voraus, dass von der Belegschaft des Tourismusamtes und des POR keine gesundheitlichen Bedenken geltend gemacht würden.)*

**Antwort:**

Dieses Szenario entspricht nicht dem Zentralisierungswunsch des Referates für Arbeit und Wirtschaft und wurde darum nicht geprüft. Die Zentralisierung sollte ausdrücklich in einem Haus erfolgen. Gesundheitliche Bedenken gegen das Objekt wurden nicht geltend gemacht. Alle Grenzwerte werden weit unterschritten.

**Frage 5:**

*Warum wurde diese Umzugsvariante, die im Kommunalausschuss am 18.10.2012 beschlossen wurde, wieder verworfen?*

**Antwort:**

Die interimswise Nutzung der Hacken-/Hotterstraße durch die Nutzer des Ruffinihauses für die Dauer dessen Sanierung wurde nicht verworfen. Das Kommunalreferat hat ein Szenario entwickelt, wie im Zuge der Sanierung des Ruffinihauses die gewünschte Zentralisierung des Referates für Arbeit und Wirtschaft realisiert werden kann. Welches Umzugsszenario konkret verfolgt werden soll, hängt von der Weiterverfolgung der Zentralisierung des Referates für Arbeit und Wirtschaft und der Unterbringung des Revisionsamtes ab.

**Frage 6:**

*Wie schätzt die Stadtverwaltung die gesundheitlichen Risiken von Magnetfeldern in Umspannwerken ein, solange die Folgen von Magnetfeldern auf den menschlichen Organismus nicht abschließend geklärt sind?*

**Antwort:**

Mit dieser Frage hat sich bereits der Gesetzgeber beschäftigt und zur Vermeidung negativer Auswirkungen auf den menschlichen Organismus verbindliche Grenzwerte in der 26. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz erlassen. Aufgrund der Tatsache, dass die im Verwaltungsgebäude Hacken-/Hotterstraße ermittelten Werte weit unterhalb der verbindlichen Grenzwerte o.g. Verordnung liegen, steht einer Büronutzung durch städtische Dienststellen nichts entgegen. Das Kommunalreferat hat dennoch die Messberichte des Baureferates zur Prüfung und Stellungnahme dem Referat für Gesundheit und Umwelt weitergegeben, welches mit Schreiben vom 18.10.2013 mitteilte: „Einer Nutzung der infrage stehenden Gebäude steht demnach auf der Grundlage der derzeitigen verbindlichen Grenzwerte nichts entgegen.“ Das Kommunalreferat hat darüber hinaus am 23.10.2013 vorsorglich das Baureferat mit der Prüfung beauftragt, welche Möglichkeiten es gibt, die Exposition von elektrischen, magnetischen und elektromagnetischen Feldern in der Hackenstraße 12 noch weiter zu minimieren. Der Prüfauftrag umfasst u.a. auch die Ermittlung der tatsächlichen Exposition durch externe Quellen.

**Frage 7:**

*Ist die Situierung von Büroräumen und Umspannwerk in einem gemeinsamen Gebäude vereinbar mit den weitgehenden städtischen Richtlinien zur Mitarbeitergesundheit?*

**Antwort:**

Hier verweisen wir auf die Ausführungen unter der Antwort zu Frage 6.

**Frage 8:**

*Welche besonderen Schutzvorkehrungen wurden in der Hacken-/Hotterstraße vorgenommen, um die Magnetfeldexposition auf ein Minimum zu reduzieren?*

**Antwort:**

Das Baureferat teilt zu dieser Frage Folgendes mit: „Für das stadt-eigene Gebäude Hackenstraße 12 wurden aufgrund der Messergebnisse (...) keine Schutzvorkehrungen getroffen.“ Wie oben unter Antwort zur Frage 6 aufgeführt, hat das Kommunalreferat die Prüfung, welche zusätzlichen Vorsorgemaßnahmen getroffen werden können, trotz der unbedenklichen Messergebnisse beauftragt.

**Frage 9:**

*Gäbe es eine anderweitige Verwendung für das Gebäude, durch die es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht täglich über längere Zeit zu einer Magnetfeldexposition käme (Archiv, Lager etc.)?*

**Antwort:**

Die gesamte Stadtverwaltung ist an die Grundsätze Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit gebunden. Das Gebäude in der Hacken-/Hotterstraße ist als Verwaltungsgebäude errichtet und 2010 im Rahmen des Konjunkturprogrammes II energetisch saniert worden. Diese Flächen in dieser äußerst zentralen Lage als Lager o.ä. zu nutzen, obwohl alle verbindlichen Grenzwerte deutlich unterschritten werden und alle relevanten Fachdienststellen (Referat für Gesundheit und Umwelt, Baureferat) eine Büronutzung für unbedenklich halten, ist aus Gründen der Wirtschaftlichkeit in dieser Lage nicht zu verantworten.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 18. März 2014

### **Rad- und Fußgängerbrücke am Giesinger Berg realisieren**

Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor, Manuel Pretzl und Josef Schmid (CSU)

### **Wartezeit im München Modell Miete und Eigentum für Beschäftigte in Mangelberufen verkürzen?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Manuela Olhausen, Josef Schmid und Walter Zöllner (CSU)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Josef Schmid  
Stadtrat Manuel Pretzl  
Stadtrat  
Dr. Reinhold Babor

**ANTRAG**  
18.03.14

### **Rad- und Fußgängerbrücke am Giesinger Berg realisieren**

Die Verwaltung legt dem Stadtrat ein Konzept zur Realisierung einer Rad- und Fußgängerbrücke am Giesinger Berg vor.

#### **Begründung:**

Auf dem Radweg entlang des Isarhochufers, immerhin eine Rad-Hauptroute nach dem Verkehrsentwicklungsplan-Radverkehr, stellt der Giesinger Berg bisher eine Zäsur dar. Eine Querung ist kompliziert und zeitraubend.

Mit dem o.g. Projekt gäbe es eine sichere und durchgehende Rad- und Fußwegeverbindung von Giesing/Harlaching bis zum Rosenheimer Platz.

Josef Schmid, Stadtrat  
Fraktionsvorsitzender

Manuel Pretzl  
Stadtrat

Dr. Reinhold Babor  
Stadtrat

Herrn

Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat  
Josef Schmid  
Stadträtin  
Dr. Manuela Olhausen  
Stadtrat  
Walter Zöllner

**ANFRAGE**

18.03.14

**Wartezeit im München Modell Miete und Eigentum für Beschäftigte in Mangelberufen verkürzen?**

Mit dem München Modell Miete und Eigentum hat die Stadt ein eigenes Förderprogramm für günstigeren Wohnraum aufgelegt. Voraussetzung ist u.a. eine mehrjährige Aufenthaltszeit in München. Nur für Familien mit Kindern verkürzt sie sich auf ein Jahr.

Damit stehen diese Modelle neu hinzuziehenden Münchnerinnen und Münchnern nicht offen, was grundsätzlich politisch auch so gewollt ist.

Nachdem die Stadt aber ein Interesse daran hat, dass Menschen mit hier gesuchten Berufen wie Pflegekräfte, Erzieherinnen, Polizisten usw. die auf preisgünstigen Wohnraum angewiesen sind, nach München kommen, ist zu überlegen, ob man für diese, vorher genau zu definierenden Berufsgruppen, die Wartezeit verkürzt.

Daher fragen wir:

Kann die Wartezeit im München Modell Miete und Eigentum für Angehörige aus zu definierenden Mangelberufen gesenkt werden, um diesen den Zuzug nach München zu erleichtern?

Josef Schmid, Stadtrat  
Fraktionsvorsitzender

Dr. Manuela Olhausen  
Stadträtin

Walter Zöllner  
Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 18. März 2014

### **Aufbrauchfrist für MVV-Fahrkarten**

Pressemitteilung MVV

### **Bühne frei für die Hellabrunner Eis- bärenzwillinge**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

## Pressestelle

Thierschstraße 2 · D-80538 München  
(S1 - S8, Tram 16/18 bis Isartor)

Telefon: 089 /2 10 33-224  
Telefax: 089/2 10 33-288

beate.brennauer@mvv-muenchen.de  
www.mvv-muenchen.de

München, 18. März 2014



**Münchner Verkehrs-  
und Tarifverbund GmbH**

### **Aufbrauchfrist für MVV-Fahrkarten**

**Noch bis zum 31. März 2014 können Tageskarten mit Gültigkeit 14. Dezember 2013 aufgebraucht oder gegen Aufzahlung umgetauscht werden.**

Tickets mit Gültigkeit 14. Dezember 2013 können bis Ende des dritten Monats nach der Tarifierung, also bis 31. März 2014 noch aufgebraucht, gegen Aufzahlung umgetauscht oder – zeitlich unbegrenzt – gegen ein Entgelt von 2,00 € je Bearbeitungsvorgang erstattet werden. Die Preise der Einzelkarten und Streifenkarten blieben unverändert, diese Fahrscheine müssen somit auch nicht umgetauscht werden.

Umtausch und Erstattung bearbeiten die Kundencenter von S-Bahn München und MVG.

-----

PRESSE-INFO





## Presse-Einladung

# Bühne frei für die Hellabrunner Eisbärenzwillinge

Im Alter von 14 Wochen lernen die beiden Eisbärenbabys die Welt außerhalb des Mutter-Kind-Hauses kennen. Gemeinsam mit Eisbärenmama Giovanna werden die neugierigen Zwillinge die Hellabrunner Tundralandschaft erkunden. Zum ersten öffentlichen Ausflug möchten wir Sie gerne zur **exklusiven Presse-Vorstellung** einladen am:

**Mittwoch, den 19.03.2014, 11 Uhr**

**Treffpunkt: Hellabrunner Eisbärenlandschaft**

### Wichtige Hinweise zur Presse-Vorstellung am 19.03:

1. Akkreditierungsanfragen mit Angabe von Name, Funktion, Redaktion und Medium richten Sie per E-Mail bis spätestens Dienstag, den 18.03., 16 Uhr an:  
[presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de)  
Die Plätze sind limitiert. Rückmeldung per E-Mail erfolgt zeitnah. **Kein Einlass ohne Akkreditierung!**
2. Die Eisbären können hinter Glas fotografiert werden. Da die Scheiben reflektieren, sollten Sie möglichst dunkle Kleidung wählen.
3. Der Termin ist exklusiv für Medienvertreter. Da wir nicht wissen, wie sich die junge Eisbärenfamilie verhält, bitten wir um Geduld.  
**Besucher können nach dem Pressetermin voraussichtlich gegen 15 Uhr zur Eisbärenlandschaft. Es besteht aber die Möglichkeit, dass sich die Tiere zurückziehen und dann nicht mehr zu sehen sind. Besucher werden dringend gebeten, öffentliche Verkehrsmittel (U3 Thalkirchen oder Bus 52) zu nutzen.**
4. Live-Bilder werden von SAT1 Bayern gepoolt – bitte direkt kontaktieren: Markus Schauer, Tel. 089/204007113, 0172/2099332, [markus.schauer@sat1bayern.de](mailto:markus.schauer@sat1bayern.de)

München, den 17.03.2014/9

Weitere Informationen:  
Christiane Reiss  
Leitung Presse / Marketing  
Münchener Tierpark Hellabrunn AG  
Tierparkstr. 30, 81543 München  
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718  
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-32  
E-Mail: [presse@hellabrunn.de](mailto:presse@hellabrunn.de)  
Website: [www.hellabrunn.de](http://www.hellabrunn.de)  
[www.facebook.com/tierparkhellabrunn](http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn)

**Münchener Tierpark Hellabrunn AG**  
Vorsitzende des Aufsichtsrates:  
Christine Strobl, 2. Bürgermeisterin  
Vorstand:  
Dr. Andreas Knieriem  
Eingetragen in das Handelsregister  
des Amtsgerichts München, HRB 42030  
UST-IdNr.: DE 129 521 751